



Das Historische und Völkerkundemuseum ist neu das Kulturmuseum St. Gallen

Sie halten die erste Ausgabe der Museumszeitung des Kulturmuseums St. Gallen in Ihren Händen. Sie wird alle drei Monate erscheinen. Der Name des Museums und dieses Blatt sind neu, das Museum selbst ist es nicht; zumindest nicht ganz. Schliesslich ist die wertvolle Sammlung, der wir Sorge tragen, die wir wissenschaftlich erschliessen und deren Werte und Bedeutungen wir vermitteln, noch immer dieselbe. Auch der hundertjährige Prachtbau am grünen Stadtpark bleibt selbstverständlich dem Museumsquartier erhalten.

Dennoch ist der Namenswechsel nicht nur Kosmetik, sondern Programmatik. Geschichte und Ethnologie waren bereits eigenständige akademische Disziplinen, als sich vor über hundert Jahren die sanktgallischen Ortsbürger entschlossen, für die historische, archäologische

und völkerkundliche Sammlung ein gemeinsames Museum zu bauen. Schliesslich drückte die völkerkundliche Sammlung nicht zuletzt die historisch gewachsene Weltverbundenheit der Stadt aus, worauf man auch stolz war.

In den darauf folgenden Jahrzehnten verselbständigten sich in der Akademie die kulturwissenschaftlichen Disziplinen weiter. Auch die prähistorische Archäologie etablierte sich an den Universitäten als eigenständige Disziplin. Dieser Trend trieb das Sanktgaller Museum so weit, dass die beiden grossen Abteilungen Geschichte und Ethnologie bis 2004 getrennt geführt wurden.

Doch Archäologie, Geschichte und Ethnologie dienen alle drei dem höheren Ziel, den Menschen über sein Wirken zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen

Gesellschaften verstehen zu lernen. Was für uns als Einzelperson gilt, gilt auch für jede Gemeinschaft oder Kultur: Das Selbst verstehen wir am besten als Zentrum erzählerischer Schwerkraft. In diesem Sinne dienen die drei Kerndisziplinen des Museums – Archäologie, Geschichte und Ethnologie – der philosophischen Anthropologie, also dem Studium unseres Menschseins.

In St. Gallen gibt es ein Kunst-, ein Natur- und sogar ein Textilmuseum. Das sind alles kurze, prägnante Namen. Wir haben es gewagt und uns ebenfalls für die Würze der Kürze entschieden. Die städtische Museumslandschaft gewinnt an Klarheit und Schärfe. Das finden wir schön.

Neu steht im Zentrum des würdigen Hauptsals das grossartige Stadtmodell, das Architekt Salomon Schlatter zur Museumsgründung fertigte. Es zeigt St. Gallen um 1642 und ist Dreh- und Angelpunkt des neuen Kulturmuseums St. Gallen. Wenn Sie es bewundern, schweift Ihr Blick zu den Fenstern hinaus in den Stadtpark, über das Kunstmuseum hinweg und zur Altstadt hin.

Hinter Ihnen stehen die frühneuzeitlichen Himmels- und Erdgloben aus einer Amsterdamer Werkstatt – Testamente des Interessens an der Welt und dem Kosmos. Zu Ihrer Linken sitzt ruhig und gelassen Bodhisattva avalokiteshvara. Er lädt Sie freundlich ein, sich in der ethnologischen Sammlung auf andere Realitäten einzulassen. Und zu Ihrer Rechten warten der Höhlenbärenschädel und Forschungsdokumente aus dem Drachenloch ob Vättis auf Ihre Erkundungsreise in die früheste Vergangenheit der Region.

Der Besuch im Kulturmuseum St. Gallen soll zum Blick in den Spiegel werden. Wie könnten wir unseren Standpunkt besser erkennen lernen, wenn nicht über die Auseinandersetzung mit Weltanschauungen beziehungsweise Realitäten anderer Gesellschaften und Zeiten? Das Programm, das wir für Sie organisieren, richtet sich nach diesen Überzeugungen. Die Sonderausstellung über Jost Bürgi aus dem Toggenburg wird im September den Anfang machen (siehe Vorschau). Wir freuen uns aber schon jetzt auf Sie – im Kulturmuseum St. Gallen.

Historisches Museum und
Sammlungen für Völkerkunde

1921

Historisches Museum
Völkerkundemuseum

2000

Historisches und Völkerkundemuseum
(HVM)

2004

Kulturmuseum
St. Gallen

2023

Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch

6. Mai – 29. Oktober
2023

Klingt das nicht nach einem grossen Abenteuer? In der Tat. Zur frühen Morgenstunde des 7. Juli 1917 machte sich der Dorfschullehrer Theophil Nigg mit seinen beiden Söhnen auf zur Drachenlochhöhle. Von ihrem malerischen Dorf Vättis im Taminal kann man sie gut sehen, die Höhle. Sie liegt scheinbar senkrecht über dem Tal, nur knapp unterhalb des karstigen Berggipfels. Schweisstreibend war der Aufstieg, rund 1400 Höhenmeter galt es zu erklimmen. Ein Drache soll da hausen, erzählte man sich im Dorf seit Generationen.

Doch nicht der Drache lockte die Niggs zur Höhle hinauf. Inspiriert zu diesem Unterfangen hatte sie Emil Bächler, Konservator des Naturhistorischen Museums St.Gallen,

Naturforscher und Pionierarchäologe. Theophil Nigg war begeistert von den Ausgrabungsberichten und Funden von uralten Höhlenbärenknochen und Steinwerkzeugen aus der Wildkirchli-Höhle im Alpstein. Und so machte Nigg mit seinen Söhnen eine Sondiergrabung im Drachenloch. Prompt stiessen sie auf Knochen und Zähne. Sie sandten diese Funde zu Emil Bächler nach St.Gallen, der sie als Höhlenbärenreste identifizierte.

Rund einen Monat später startete im Drachenloch ein mehrjähriges Grabungsprojekt unter Bächlers wissenschaftlicher Leitung, dessen Abschluss sich 2023 zum 100. Mal jährt. Wir widmen diesem Jubiläum eine kleine, aber feine Ausstellung. Was die Niggs noch nicht wissen konnten: Sie entdeckten die höchstgelegene altsteinzeitliche Fundstelle Europas, sie ist über 30'000 Jahre alt und stammt von den Neandertalern.

Ausstellung

Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus

4. März – 2. Juli
2023

Was verbindet Wiboradas Leben mit der Untergrundzeitschrift «Roter Gallus», der Sturm der Osmanen auf Wien mit dem Ukraine-Krieg oder die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S. mit der St.Galler Stadtpräsidentin, die mit demonstrierenden Jugendlichen redet? Es sind alles medienwirksame Ereignisse, die uns beschäftigen und unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus» thematisiert die Veränderungen in der Medienlandschaft und wirft Fragen zu unserem Umgang mit den Medien auf.

Die Schweizer Wanderausstellung startet ihre Reise im Kulturmuseum St.Gallen (Vernissage 3. März, 18.30 Uhr). Hier wird sie von einem

Blick in die St.Galler Vergangenheit ergänzt und St.Gallen wird als Medien- und Kommunikationsstadt vorgestellt.

Die Hauptausstellung steht im Zeichen der Zeitgeschichte und greift zehn Medienereignisse auf, die den politischen und medialen Diskurs in der Schweiz geprägt haben – von der ersten Abstimmung zum Frauenstimmrecht 1959 bis zum Umgang mit der Covid-Pandemie.

Die Ausstellung ist medial und interaktiv aufgebaut, im Mittelpunkt steht der «Newsroom»: ein Escape-Room, der die Museums-gäste einlädt, selbst in die Rolle einer Journalistin oder eines Journalisten zu schlüpfen. Sie sind konfrontiert mit Fragen zu «richtig oder falsch?» und prüfen ermittelte Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt, um den Fall zu lösen.

Für die Begleitveranstaltungen in St.Gallen konnten namhafte Persönlichkeiten aus der Medienwelt gewonnen werden, die über ihre Arbeit berichten.



noch bis 29. Januar 2023

Weihnachten – Archäologie eines Festes



Kinderkurse für kleine Forscherinnen und Forscher

Mittwochnachmittagen statt und dauert zweieinhalb Stunden. Die Themen Ausstellen, Restaurieren und Vermitteln werden den Kindern nah an der Museumspraxis gezeigt. Durchs Jahr folgen weitere thematische Kurse, in den Frühlingsferien «Ferne Welten», wo es ins Alte Ägypten, nach Japan und in die Côte d'Ivoire geht. In den Herbstferien lernen die Kinder im Kurs «Einmal Archäologe sein» viel über die Steinzeit, die Zeit der Römer und die Archäologie als Wissenschaft. Die einzelnen Termine des Kinderkurses «Altes Handwerk» sind übers ganze Jahr auf Samstagnachmittage verteilt. Hier arbeiten die Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien wie Geweih, Speckstein, Zinn, stellen Seifen oder astronomische Instrumente her.

2023 lösen Kinderkurse die seit Jahren samstäglichen Kinderclubs ab. Die Kinderkurse beinhalten immer eine Anknüpfung ans Museum und seine Objekte sowie einen praktischen Teil, wo die Kinder selbst aktiv werden. Damit kommen sie der ernsthaften Neugier vieler Kinder entgegen, die sich für eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema interessieren.

Zwei Kinderkurse gibt es schon länger: zur Archäologie und zu Nordamerika. Nun folgen mehrere neue Kurse zu den unterschiedlichsten Terminen. Den Startschuss macht der neue Kinderkurs «Arbeiten im Museum» am 15. Februar. Er findet an drei aufeinanderfolgenden

All diese Kurse sind für neugierige, kreative und experimentierfreudige Kinder zwischen 7 und 12 Jahren gedacht. Wer alle Kurstage eines Kurses besucht, erhält am Schluss ein Diplom.

MUCAFÉ

Kultur und Genuss im MUCAFÉ

Mit einem vielseitigen Programm lassen wir neben dem Gaumenschmaus auch philosophische und musikalische Saiten erklingen. Folgende Highlights stehen bevor:

Willkommen im Museumscafé. Das MUCAFÉ ist im schönen Stadtpark ein Treffpunkt im Kulturmuseum. Ob nach dem Ausstellungsbesuch, zu einer unserer Kulturveranstaltungen oder nur zu einem kurzen Besuch mit Cappuccino: Das MUCAFÉ lädt zum Innehalten und Verweilen ein, zum Genuss und Gedankenaustausch.

Das MUCAFÉ betreiben wir mit dem Team von GHG Sonnenhalde Tandem. Gemeinsam servieren wir Ihnen den besten Café, stilvoll zubereitet an unserer aussergewöhnlichen Espresso-Maschine. Ein Blickfang.

Für Sie ist nur das Beste gut genug, von den Cornetti am Vormittag, den Panini und Suppen am Mittag bis zu den ausgewählten Bargetränken zum abendlichen Apéro. Wir setzen auf Qualität.

Mi, 25. Januar, 18 Uhr
Akustische Ästhetik im Museum
mit Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor

Mi, 15. Februar, 19 Uhr
Improvisierte Saxophonklänge im Museum
mit Eva-Maria Karbacher

Mi, 22. März, 19 Uhr
Trio Anderscht – Hackbrett mal anders
mit Andrea Kind, Fredi Zuberbühler und Stephan Reinthaler

Unterstützt von:

GHG
Sonnenhalde
Tandem

// st.gallen

Michael Flury, musikalische Erforschung mit Posaune und Meeresschnecken trompeten





Himmel und Erde in der Stadtbibliothek – heute im Museum

Der Erd- und der Himmelsglobus aus der frühen Neuzeit sind zwei Kostbarkeiten aus der Sammlung des Kulturmuseums. Sie sind rund 380 Jahre alt und gehören zu den Hauptexponaten unserer neuen Dauerausstellung, die wir auf Mitte Februar im Hauptsaal im 1. Stock einrichten. Ihre Geschichte ist lang und eindrücklich.

Der Erd- und der Himmelsglobus stammen aus dem grossen Druck- und Verlagshaus Blaeu in Amsterdam. Es führte im 17. Jahrhundert ein vielseitiges, erfolgreiches Verlagsprogramm – von Atlanten bis Einzelkarten, von Erd- und Himmelsgloben bis zu nautischen Instrumenten. Amsterdam war damals, im «Goldenen Zeitalter» der Niederlande, das Zentrum einer weltumspannenden See- und Handelsmacht und damit der ideale Sitz für ein solches Unternehmen. 1711 gelangten die beiden Globen in die Vadianische Bibliothek der Stadt St.Gallen, als Schenkung von Anton III. Locher,

Seckelmeister, Stadtkassier und Ratsherr, und zweien seiner Brüder. Als «dreidimensionale Atlanten» waren sie Medien für Wissenschaft und Bildung.

1862 wurde die Objektsammlung der Vadianischen Bibliothek mit der neu gegründeten «antiquarischen Sammlung» des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen vereinigt und damit der Grundstein zur heutigen Museumssammlung gelegt. Die beiden Globen zählen somit zu den frühesten Beständen des Museums.

Sie sind ein interessanter, reizvoller Kontrapunkt zum berühmten Erd- und Himmelsglobus in der St.Galler Stiftsbibliothek und stammen aus einer Zeit, in der das Wissen rasant erweitert wurde. Heute sind sie veraltet, damals waren sie erstaunlich aktuell – vor allem der Erdglobus. So ist beispielsweise vor der Südostküste Australiens die Insel «Van Diemensland» eingezeichnet, das heutige Tasmanien. Sie war erst 1642/43 vom Holländer Abel Janszoon Tasman entdeckt worden.

Vorschau

Jost Bürgi (1552–1632) ein Genie in kaiserlichem Dienst

16. September 2023 –
3. März 2024

Bis zu seinem 27. Lebensjahr wissen wir kaum etwas von Jost Bürgi. Bei wem erhielt er die Ausbildung? Wohin führten ihn seine Lehrwanderjahre? Mit welchen Meistern und Gelehrten kam er zusammen? Nichts davon ist bekannt. Dann taucht er 1579 in den Urkunden und Dokumenten des Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen zu Kassel auf, und zwar als sein Kammeruhmacher. Das ist eine Sensation.

Denn an seinem Hof versammelte Wilhelm IV. die Crème de la Crème der Wissenschaftler. Wilhelms Projekt: das Erstellen eines neuen Fixsternkatalogs. Für seine astrologischen Bedürfnisse waren ihm die schon über Jahrhunderte tradierten Sternpositionen zu ungenau geworden. Viel präziser wollte Wilhelm die Planetenkonstellationen vorhersagen können, um die Lenkung der weltlichen Geschicke danach auszurichten. Zusammen mit dem Mathematiker Christoph Rothmann arbeitete Jost Bürgi zwischen 1585 und 1587

am Kasseler Fixsternkatalog – und verhalf zu bahnbrechenden wissenschaftlichen Durchbrüchen. Jost Bürgi war so gut, dass er vom Kaiser höchstpersönlich nach Prag abgeworben wurde. Davon zeugt ein Bittbrief Rudolfs II. von 1592. Bürgi wurde zur rechten Hand von Johannes Kepler, damals kaiserlicher Hofastronom, zu einem führenden Mathematiker und zum vermutlich besten astronomischen Messinstrumentenbauer seiner Zeit. Dank der bislang unerreichten Präzision der Geräte und einer um das Vielfache gesteigerten Recheneffizienz erschlossen sich den Wissenschaftlern ganz neue Erkenntnis-Dimensionen. Sie sollten unser Weltbild nachhaltig umkrempeln. Mit der Beobachtung, dass es auch im Kosmos ein Werden und Vergehen gibt, hatte die aristotelische Naturphilosophie ausgedient. Der Kosmos war nicht mehr die ewige göttliche Ordnung – der Himmel kam der Erde plötzlich viel näher. Die auf Beobachtung, Messung und Berechnung basierte Theoriebildung verdrängte lange tradiertes Wissen. Wir fassen die Geburtsstunde der modernen Wissenschaft. Jost Bürgi aus dem

Toggenburg war des Lateins kaum mächtig. Offenbar besuchte er nie eine höhere Schule. Dennoch entdeckte er die Logarithmen, baute die erste Sekunden-Observationsuhr, erfand die Kreuzschlaghemmung, baute die schönsten und genauesten Himmelsgloben und Planetenuhren und avancierte zu einem der bedeutendsten Erfinder der Frühen Neuzeit. Wenn das nicht eine Story ist, die in seinem Geburtskanton eine festliche Ausstellung verdient.

Mensch und Universum. St.Gallen steht 2023 im Zeichen der Sterne. Die Stiftsbibliothek, das Naturmuseum und das Kulturmuseum organisieren für das Jahr 2023 eine ganze Programmreihe zu diesem Thema. Weitere Informationen finden Sie in der April-Ausgabe unserer Museumszeitung.

MENSCH &
UNIVERSUM
2023/2024

Mechanischer Himmelsglobus
von Jost Bürgi, 1594.
Schweizerisches National-
museum Zürich.



Januar

 Familienführung

So | 8. Januar | 11 Uhr
Die drei ??? ermitteln mysteriöse Fälle
Führung für Familien durchs Museum
mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin,
und Malonn, Simon und Hanna

Finissage

So | 8. Januar | 11 Uhr
50 Jahre MUMMENSCHANZ
letzte Führung in der Ausstellung,
mit Mummenschanz-Gründerin Floriana
Frassetto und Kuratorin Monika Mähr,
anschliessend Apéro

Kultur am Sonntag

So | 15. Januar | 11 Uhr
Feiern mit dem unbesiegtten Mithras.
Das römische Mithräum in Kempraten
Vortrag im Rahmen der Ausstellung
Weihnachten – Archäologie eines Festes,
mit Regula Ackermann, Archäologin

Kultur am Feierabend

Mi | 18. Januar | 18 Uhr
Von Sonnwend zu Weihnachten
Führung durch die Ausstellung
Weihnachten – Archäologie eines Festes,
mit Rebecca Nobel, Kuratorin

Kultur am Sonntag

So | 22. Januar | 11 Uhr
Wenn Wände reden könnten!
Im Kulturmuseum tun sie's
Szenische Führung in den historischen
Zimmern, mit Judith Thoma, Historikerin

In dieser szenischen Führung besuchen wir den St. Galler Fürstabt Joachim Opser in seinem Renaissance-Saal, in den er sich nach der Reformation flüchtete und dessen exquisites Täfer beinahe nach Amerika verkauft wurde, was zum Glück in letzter Minute verhindert werden konnte. Dann machen wir eine Stippvisite in einem Coiffeur-Salon der 1940er-Jahre und wagen einen indiskreten Blick in eine Toggenburger Schlafkammer des 18. Jahrhunderts.

 Drop-in-Basteln

So | 22. Januar | 14 – 16.30 Uhr
Koreanische Blumenlaternen
Gemeinsames Basteln für Familien,
der Anlass ist kostenlos und benötigt keine
Anmeldung. Es gilt der Museumseintritt

 Klangwelten

Mi | 25. Januar | 18 Uhr
Akustische Ästhetik im Museum
Konzert im MUCAFÉ, mit Vera Kappeler und
Peter Conradin Zumthor, CHF 25.-
Tickets erhältlich bei Eventfrog.ch und
an der Museumskasse

 Kinderkurs

Sa | 28. Januar | 14 – 16.30 Uhr
Altes Handwerk: Herkuleskeulen-
Amulett aus Geweih
mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin,
7 – 12 Jahre, CHF 15.-
Anmeldung erwünscht

Finissage

So | 29. Januar | 11 Uhr
Weihnachten – Archäologie
eines Festes
letzte Führung in der Ausstellung,
mit Rebecca Nobel, Kuratorin,
anschliessend Apéro

Februar



Frühstücksgespräch mit dem Direktor

So | 5. Februar | 10 Uhr
Meskalin-Rausch im prähispanischen Peru
und Kanonenrohre in Winterthur
im MUCAFÉ, Gast: Gregor Frehner, Steinbild-
hauer und Restaurator, CHF 20.- inkl. Cappuccino
und Cornetto – gilt auch als Museumseintritt

Der Winterthurer Gregor Frehner ist ausgesprochen vielseitig unterwegs. Er leitete über mehrere Jahre ein Konservierungsprojekt für archäologische Skulpturen in Chavín im Hochland von Peru. Die dreitausend Jahre alte Tempelanlage gehört seit 1985 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Ihr Skulpturenschmuck ist so faszinierend wie rätselhaft. Frehner arbeitet aber auch als Steinbildhauer und Künstler. Wie geht das zusammen? Befruchten sich die beiden Tätigkeitsfelder sogar gegenseitig?



Drop-in-Basteln

So | 5. Februar | 14 – 16.30 Uhr
Nussmühle – Spielzeug aus dem Mittelalter
Gemeinsames Basteln für Familien, der Anlass
ist kostenlos und benötigt keine Anmeldung.
Es gilt der Museumseintritt



Tête-à-Tête

Mi | 8. Februar | 18 Uhr
Zaouli – Vom Maskentanz zum Museumsstück
kurze Einführung (15 – 20 Minuten), weitere
Ausführungen im MUCAFÉ, mit Anja Soldat,
Kuratorin Ethnologie, CHF 15.- inkl. Getränk
freier Wahl, gilt auch als Museumseintritt



Kinderkurs

Mi | 15. Februar | 14 – 16.30 Uhr
Arbeiten im Museum (Teil 1):
Museum in a Box – wir richten ein
Mini-Museum ein mit Jolanda Schärli, Kultur-
vermittlerin, 7 – 12 Jahre, CHF 35.- (Teil 1-3),
einzelner Kurstag CHF 15.-
Anmeldung erwünscht



Klangwelten

Mi | 15. Februar | 19 Uhr
Improvisierte Saxophonklänge im Museum
Konzert im MUCAFÉ, mit Eva-Maria Karbacher,
CHF 25.-, Tickets erhältlich bei Eventfrog
und an der Museumskasse



Familienführung

So | 19. Februar | 11 Uhr
Stadtmodell, Bodhisattva und Bärenschädel
Führung für Familien in der neuen
Ausstellung im Hauptsaal, mit Jolanda Schärli,
Kulturvermittlerin



Kinderkurs

Mi | 22. Februar | 14 – 16.30 Uhr
Arbeiten im Museum (Teil 2):
Blick in die Restaurierungs-Werkstatt
mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin



Museumscocktail

Mi | 22. Februar | 18 Uhr
Stadtmodell, Obsidianspiegel und Himmelsglobus
– Der neue Hauptsaal
kurze Einführung (20 – 30 Minuten), ergänzende
Ausführungen im MUCAFÉ, mit Peter Fux,
Direktor, es gilt der Museumseintritt

März



Kinderkurs

Mi | 1. März | 14 – 16.30 Uhr
Arbeiten im Museum (Teil 3):
Führungs-Crash-Kurs
mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin



Museumscocktail

Mi | 1. März | 18 Uhr
Raubmord, Galgen und Gerichtsstube –
Kriminalgeschichten aus St. Gallen
kurze Einführung (20 – 30 Minuten), ergänzende
Ausführungen im MUCAFÉ, mit Peter Müller,
Historiker, es gilt der Museumseintritt

Vernissage

Fr | 3. März | 18.30 Uhr
Auf der Suche nach der Wahrheit –
Wir und der Journalismus



Frühstücksgespräch mit dem Direktor

So | 5. März | 10 Uhr
Geschichte im Spannungsfeld zwischen
Elfenbeinturm und Praxis
im MUCAFÉ, Gast: Prof. Dr. Stefan Sonderegger,
ehem. Leiter des Stadtarchivs der Ortsbürger-
gemeinde St. Gallen, CHF 20.- inkl. Cappuccino
und Cornetto – gilt auch als Museumseintritt



Tastings und mehr

Mi | 8. März | 18 Uhr
Speisen im Mittelalter – Was kam auf den Tisch?
CHF 25.-, Platzzahl beschränkt
Anmeldung erwünscht



Familienführung

So | 12. März | 11 Uhr
Kritisch denken – leicht gemacht
Familienführung in der Ausstellung Auf der Suche
nach der Wahrheit – Wir und der Journalismus,
mit Jolanda Schärli Kulturvermittlerin

Kultur am Feierabend

Mi | 15. März | 18 Uhr
Ein Blick in die St. Galler Mediengeschichte
Gespräch mit Michael Walther, Journalist
und Publizist und mit Peter Müller, Historiker

Kultur am Sonntag

So | 19. März | 11 Uhr
Auf der Suche nach der Wahrheit –
Wir und der Journalismus,
Führung in der Ausstellung mit Monika Mähr,
Kuratorin



Klangwelten

Mi | 22. März | 19 Uhr
Trio Anderscht – Hackbrett mal anders
Konzert im MUCAFÉ, mit Andrea Kind,
Fredri Zuberbühler und Stephan Reinthaler,
CHF 25.-, Tickets erhältlich bei Eventfrog
und an der Museumskasse

Kultur am Sonntag

So | 26. März | 11 Uhr
Perspektiven der Wahrheit – Von den Guerillas
in Zentralamerika bis zu den Sherpas am Everest
Vortrag mit Otto C. Honegger im Rahmen der
Ausstellung Auf der Suche nach der Wahrheit –
Wir und der Journalismus



MuseumsMäuse

Mi | 29. März | 15 Uhr
Allerlei Zauberei, Märchenzauber mit
Magd Greta und Huhn Berta
Interaktive Geschichtenstunde mit
Sandra Blum, für Kinder ab 4 Jahren.
45 Minuten, Kinder CHF 5.-,
für Erwachsene gilt der Museumseintritt



Tête-à-Tête

Mi | 29. März | 18 Uhr
Eine Höhlenbärin aus dem Drachenloch
kurze Einführung (15 – 20 Minuten), ergänzende
Ausführungen im MUCAFÉ, mit Rebecca Nobel,
Kuratorin Archäologie, CHF 15.- inkl. Getränk
freier Wahl, gilt auch als Museumseintritt

